

Wie wir unsere Ziele erreichen wollen...

Das Leitbild unserer Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum Innsbruck-West beschreibt jene Ziele, die wir gemeinsam anstreben wollen.

Der Mensch ist der Weg der Kirche. Daher wollen wir sympathisch und glaubwürdig auftreten, um Begeisterung für Gott, Glauben und Kirche zu wecken, sodass wir als christliche Gemeinschaft wachsen und füreinander da sind.

Klare Ziele sind immer gut! Nun nenne ich die Qualitäten, die uns beim Erreichen dieser Ziele helfen können. Es sind zugleich die Werte, die ich als Pfarrer ganz besonders hochschätze. Die folgenden Qualitäten beschreiben also den Stil, dessen wir uns dabei nach Möglichkeit bedienen können. Kurz gesagt: sie beschreiben, wie wir unsere Ziele erreichen wollen.

Offenheit: Unsere Pfarrgemeinden öffnen sich allen Menschen, in besonderer Weise jenen, die ein di-

stanziertes Verhältnis zu Gott, Glaube und Kirche haben. Wir versuchen, ihnen das Evangelium in einer ansprechenden Art und Weise darzubieten.

Begeisterung: Wir sind gerne Christen. Darum versuchen wir, unser Leben in einer fröhlichen, leidenschaftlichen und „ansteckenden“ Weise zu leben. Nur derjenige, der selbst begeistert ist, kann auch andere Menschen begeistern. Wer nicht brennt, der entzündet nicht.

Wachstum: Wir sind davon überzeugt, dass unsere Pfarrgemeinden qualitatives und quantitatives Wachstum anstreben sollen. Sowohl jeder Christ als auch die Gemeinden sollten daran arbeiten, das volle Potenzial zu erreichen, das Gott in sie hineingelegt hat.

Herzlichkeit: Liebevolle Gemeinden haben immer Zulauf! Dazu gehört ein Klima der gegenseitigen Annahme, der Fehlerfreundlichkeit, des Humors, der Gastfreundlichkeit und des Lobes. Notwendige Kritik wird in möglichst liebevoller Weise vermittelt.

Glaubwürdigkeit: Das Christentum, das bei uns gelebt und verkündigt wird, soll frei, ungezwungen und authentisch sein. Wir versuchen, uns selbst und anderen nichts vorzumachen.

Vielfalt: Wir wollen als Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum mit einer klaren Mitte, aber mit vielfältigen Ausdrucksformen dieser Mitte sein. Wir suchen weder eine Uniformität der Meinungen noch irgendwelcher äußerer Formen, denn wir sind uns bewusst, dass Gott mit jedem Menschen auf individuelle Weise umgeht. Im Katholischen gibt es viele Nischen!

Gabenorientiertheit: Wir glauben, dass der Mensch dadurch ein erfülltes Leben erfährt, dass er die Gaben, die Gott ihm gegeben hat, dienend in der Pfarrgemeinde einsetzt. Darum bemühen wir uns, dass jeder bei uns seine Gaben entdecken, fördern und ausüben kann.

Qualität: Wir streben nicht nach Perfektionismus, wohl aber danach, dass jeder Christ an dem Ort, an dem er mitarbeitet, sein persönlich Bestes gibt - zur Ehre Gottes und aus Respekt den Menschen gegenüber, mit denen wir zu tun haben.



Die verbindende Mitte ist das Kreuz. Es bildet die geheime Achse, um die sich unsere Arbeit dreht. Dieses Kreuz steht für die spirituelle Mitte all dessen, was wir tun, sagen und leben. „Die Hauptsache ist, dass die Hauptsache die Hauptsache bleibt.“ Dieser etwas naiv klingende Satz drückt aus, was wohl die größte Herausforderung ist: Dass wir über allem notwendigen Gestalten und Organisieren nie aus dem Auge verlieren, worum es uns eigentlich geht: dass nämlich eine möglichst große Anzahl von Menschen Gott kennenlernt und in der Liebe zu ihm wächst. Dies ist der innere Kern, aus dem heraus alles weitere kommt.

Euer Pfarrer, Mariusz Sacinski